

Antrag

A11 Wir sind unverzichtbar! – Langfristige Perspektiven für Strukturen und Orte der kirchlichen Jugendarbeit sichern

Antragssteller*innen: KLJB und BDKJ Osnabrück (dort beschlossen am: 26.03.2025)

Antragstext

1 Kirchliche Jugendarbeit ist weit mehr als ein Angebot zur Freizeitgestaltung.
2 Sie schafft mit ihren Verbänden, Angeboten und Orten Räume, in denen junge
3 Menschen Gemeinschaft erleben, Glauben entdecken und sich aktiv gesellschaftlich
4 einbringen können. Dabei werden Persönlichkeitsentwicklung, politische Bildung
5 und Glaubensvermittlung miteinander verknüpft.

6 Die Finanzierung dieser wichtigen kirchlichen Jugendarbeit ist auch durch hohe
7 Preissteigerungen in den Bereichen Energie-, Lebensmittel- und Personalkosten in
8 den vergangenen Jahren immer schwieriger geworden. Gleichzeitig sind Projekt(-
9 förderungen) für Jugendverbände und Einrichtungen durch Bund, Länder und
10 Kommunen zunehmend bedroht, da beispielsweise Kürzungen bei KJP-Mitteln und
11 Bildungsmitteln der Länder drohen. Umso wichtiger ist für die kirchliche
12 Jugendarbeit daher die Unterstützung durch die Kirche als sichere und
13 verlässliche Partnerin. Denn kirchliche Jugendarbeit prägt die Identität junger
14 Menschen, stärkt ihr ehrenamtliches Engagement und ermöglicht eine lebendige und
15 positive Verbindung zur Kirche.

16 Aktuell sind in mehreren Bistümern massive finanzielle Kürzungen geplant oder
17 bereits erfolgt, die die Strukturen der kirchlichen Jugendarbeit nachhaltig
18 gefährden. Beispielsweise bedrohen im Bistum Osnabrück weitreichende Kürzungen
19 die Existenz der Jugendbildungsstätten, die essenziell für die Qualifizierung
20 ehrenamtlich tätiger junger Menschen und die Glaubensbildung sind. Vergleichbare
21 Beispiele finden sich in vielen weiteren Bistümern.

22 Finanzielle Einsparungen erscheinen für einige Bistümer durch sinkende
23 Kirchensteuerzahlen in den kommenden Jahren zwar in der Zukunft unausweichlich
24 zu sein, drastische Einschnitte im Jugendbereich sind allerdings fatal, nicht
25 nur für die betroffenen Einrichtungen und Verbände sowie die jungen aktiven
26 Menschen, die sich in ihnen engagieren, sondern auch für die Zukunft der Kirche
27 insgesamt. Ohne Freiräume und eigene Orte für die Jugendverbandsarbeit, wie
28 kirchliche Jugendbildungsstätten, Jugendbüros, -stellen, -kirchen oder auch die
29 qualifizierte hauptberufliche Begleitung von Jugendverbänden kann auch die
30 ehrenamtliche Jugendarbeit langfristig nicht bestehen.

31 Ehrenamtliches Engagement braucht hauptberufliche und hauptamtliche

Unterstützung, um nachhaltig zu wirken. Wenn junge Menschen keine Orte mehr finden, an denen sie sich authentisch mit ihrem Glauben auseinandersetzen und Gemeinschaft erleben können, droht eine dauerhafte Entfremdung. Die Kirche verliert Glaubwürdigkeit und verfehlt ihre grundlegende gesellschaftliche Verantwortung, sich für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einzusetzen. Ausgerechnet an ihnen zu sparen, heißt, die Gegenwart und Zukunft der Kirche selbst aufs Spiel zu setzen.

Wir fordern deshalb:

- Nachhaltige Finanzierungsmodelle mit dem Ziel des Erhalts der bestehenden Strukturen und Orte der kirchlichen Jugendarbeit, um Planungssicherheit für Haupt- und Ehrenamt für die kommenden Jahre zu gewährleisten.
- Partizipative Entscheidungsprozesse durch den Einbezug der betroffenen Einrichtungen und Verbände, um notwendige Entscheidungen im Falle unumgänglicher Einsparungsprozesse gemeinsam fällen und somit mittragen zu können.
- Entwicklung langfristiger Konzepte zur strategischen Verankerung der kirchlichen Jugendarbeit, die gemeinsam mit den Jugendverbänden erarbeitet werden, ihre Bedürfnisse stärker in pastorale Planungen einbeziehen, jugendgerechte Beteiligungsformate fördern und eine klare Perspektive für die Rolle der Jugendverbände in der Kirche in Gegenwart und Zukunft bieten.
- Eine langfristige Sicherstellung der finanziellen Unterstützung für kirchliche Jugendverbandsarbeit auf Bundesebene durch den Verband der Diözesen Deutschlands.
- Ein Zusammenarbeiten der Kirche mit der Kommunal- und Landespolitik, um Orte für die Jugendarbeit gemeinsam zu finanzieren und Projektförderungen durch Drittmittel zu ermöglichen.

Der BDKJ-Bundesvorstand ist aufgefordert, sich im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und in weiteren kirchlichen Gremien für eine gemeinsame Position gegen Kürzungen in der kirchlichen Jugendarbeit stark zu machen. Zudem soll der BDKJ-Bundesvorstand das Gespräch mit der Deutschen Bischofskonferenz suchen, um entschieden auf die Bedeutung langfristiger Planbarkeit und nachhaltiger Finanzierung hinzuweisen.

Jugendverbände und ihre Einrichtungen sind kein verzichtbarer Kostenfaktor, sondern eine Investition in die Zukunft der Kirche und der Gesellschaft. Wer an der Jugendarbeit spart, spart an der Zukunft der Kirche.

Begründung

Drastische Kürzungen für Jugendverbandsarbeit und ihre Institutionen und Orte durch die Kirche sind in den vergangenen Jahren in vielen Bistümern bereits erfolgt oder drohen aktuell. In diesem Zusammenhang finden

wir es wichtig, als BDKJ-Hauptversammlung gemeinsam eine klare Position gegen unverhältnismäßige Kürzungen und Entscheidungen ohne Einbeziehung der betroffenen Verbände und Einrichtungen zu beschließen.